

Ein Tisch voller Nazis

Von Karl E. H. Seigfried | 31. August 2024

Vor über anderthalb Jahrzehnten, als ich noch Leadgitarrist der völlig improvisierten Doom-Metal-Band [Soul Power Trio](#) war, stand ich draußen vor einer lokalen Metal-Show in Chicago. Ich glaube, die Band, die drinnen spielte, war vielleicht das Chicago Thrash Ensemble.

Der Veranstaltungsort war ein typisches Chicagoer Schaufenster: winzig, geformt wie ein Schuhkarton, mit einer Bar, die sich an einer Seite hinunterzog, und einer mit Farbe bedeckten Blechdecke darüber. Die Verstärker waren überdimensioniert, die Boxenstapel waren riesig und die PA-Anlage war aufgedreht. Die Lautstärke drinnen gab einem das Gefühl, als würde die Brust platzen und die Eingeweide leer sein.

Wir entkamen der [Schallattacke](#) und hingen auf dem Bürgersteig mit einigen anderen Musikern und Szenegängern ab.

Zu dieser Zeit hörte ich eine Menge so genannten Pagan Metal und Viking Metal. In jenen Jahren schien es eine Art Welle von Veröffentlichungen dieser Art von Bands und ein Interesse an dieser Art von Musik zu geben.

Daher war ich nicht überrascht, als ich einen großen Kerl mit langen Haaren und einem Vollbart sah, der ein großes Thorshammer-Amulett trug und mit uns vor dem Veranstaltungsort stand.

Ich sagte ihm, dass mir sein Hammer gefiel. Ich bin mir sicher, dass ich meinen trug, denn damals bin ich nicht ohne ihn aus dem Haus gegangen. Wir unterhielten uns ein bisschen über Musik und so. Er schien sich für die heidnischen und wikingerzeitlichen Aspekte zu interessieren.

Ich konnte den oberen Teil eines großen Brusttattoos sehen, das über den Rand seines Tanktops ragte, und es sah aus wie eine germanisch-gotische Schriftart. Ich versuchte immer noch herauszufinden, ob er tatsächlich ein praktizierender Heide war (im Gegensatz zu jemandem, der nur auf die Version der Wikinger in der Metalszene steht), also fragte ich ihn, was es bedeutet.

Er zog die Vorderseite seines Hemdes herunter, so dass ich deutlich die Worte sehen konnte, die quer über seine Brust tätowiert waren. Ich weiß ehrlich gesagt nicht mehr, ob da *White Power* oder *White Pride* stand.

Was auch immer es war, es brachte das Gespräch zum Stillstand (man stelle sich das Geräusch einer Nadel vor, die über eine Vinylplatte schabt), und meine Bandkollegen und ich gingen an diesem Abend zu einem anderen Ort.

Metal Haven

Damals war ich oft in Chicagos Plattenladen *Metal Haven*.

Das Geschäft schloss 2010 seine Filiale in der Montrose Avenue, aber davor war es der Ort, an dem man unabhängige Metal-Alben fand. Man konnte ewig damit verbringen, die nach immer obskurer werdenden Subgenres unterteilten CD-Stapel zu durchstöbern, und wenn man aufblickte, sah man den Gitarristen irgendeiner tourenden Band oder einen Typen mit Zaubererbart und Kutte, der einem gegenüberstand und ebenfalls in die Suche nach versteckten Metal-Schätzen vertieft war.

Ich schnappte mir Alben anhand ihrer Cover, Bandnamen und Songtitel. Das war, bevor ich mir die modernere Praxis angewöhnte, jede Art von Musik auf YouTube abzurufen, um sie zu testen, bevor ich sie mir auf einem physischen Datenträger zulegte. Die 2000er Jahre sind schon eine Weile her. (Ja, ich kaufe auch heute noch Vinyl und CDs. Ich vertrete die theologische Meinung, dass MP3s der Teufel sind - und zwar nicht auf eine gute Art und Weise.)

Im *Metal Haven* gab es jedes Mal neue Pagan Metal- und Viking Metal-Veröffentlichungen, wenn ich dort war. Ich habe eine Menge davon gekauft.

Einige der Bands, die ich damals zum ersten Mal entdeckte, haben inzwischen eine lange Karriere hinter sich, und ich habe einige von ihnen für [The Norse Mythology Blog](#) interviewt: [Amon Amarth](#), [Heidevolk](#), [Ensiferum](#) und [Týr](#). Als ich mich mit ihnen ausführlich unterhielt, stellte sich heraus, dass es sich im Kern um Musiker handelte, die zufällig mit heidnischen und wikingezeitlichen Bildern und Texten den Nerv des Publikums trafen.

Andere Bands waren mysteriöser und hatten nur ein oder zwei obskure, meist selbstveröffentlichte Veröffentlichungen vorzuweisen.

In den darauffolgenden Jahren habe ich herausgefunden, dass fast alle heidnischen Alben (abgesehen von denen der oben erwähnten Bands) von Leuten mit weißem Nationalismus, Neonazis oder anderen groben rassistischen Ideologien herausgebracht wurden.

In den darauffolgenden Jahren habe ich herausgefunden, dass fast alle heidnischen Alben (abgesehen von denen der oben erwähnten Bands) von Leuten mit weißem Nationalismus, Neonazis oder anderen groben rassistischen Ideologien herausgebracht wurden.

Das Black-Metal-Subgenre scheint besonders geneigt zu sein, in diese Richtung zu schwingen, mit seinem eigenen Sub-Subgenre des National Socialist Black Metal (NSBM). In den Fußstapfen des Dritten Reiches verpacken sie ihren Hass in heidnische, wikingezeitliche, nordische und germanische Symbole und Themen.

Eine nach der anderen habe ich diese CDs in den Müll geworfen, als ich herausfand, dass die Bands (in der Black-Metal-Szene ist es oft nur ein Typ, der alle Teile im Keller seiner Mutter aufnimmt) in den sozialen Medien gepostet oder Interviews gegeben haben, in denen sie ihre ekelhafte Bigotterie deutlich machten.

Manchmal fand ich Nachrichten, dass sie auf explizit weiß-nationalistischen Festivals gespielt hatten. In anderen Fällen las ich Berichte von Fans, dass sie Nazi-Symbole auf der Bühne zeigten oder mit rassistischen Organisationen in Verbindung standen.

Ein häufiger Hinweis ist die Antwort einer Band „wir sind unpolitisch“, wenn man sie nach Verbindungen zum Neonazismus oder verwandten Ideologien fragt. Bands, die diese Antwort geben, wettern fast immer in einem anderen Interview (manchmal im selben Interview) gegen muslimische Flüchtlinge, die „unsere Kultur zerstören“.

Hier geht es nicht darum, dass „jeder, der nicht meiner Meinung ist, ein Nazi ist“, oder darum, dass Gruppen, die Bilder des „heidnischen Nordens“ (oder wie auch immer sie es nennen) verwenden, mit der Perle gepudert werden. Es handelt sich einfach um ekelhafte Leute, die ihre ekelhafte Ideologie unter dem Deckmantel des Heidentums verbreiten.

Ich will dieses Übel nicht in meinem Haus haben, also werfe ich die Discs weg. Aber ich hebe die Jewel-Cases auf, um sie für andere CDs zu verwenden (#ReduceReuseRecycle).

Ein Mitarbeiter von Metal Haven beglückwünschte mich immer zu meiner Auswahl.

„Alter, das ist ein hervorragendes Album.“

„Richtige Wahl.“

„Ich weiß, dass du diese andere Gruppe mögen würdest. Die sind genau dein Ding.“

Er schien nett zu sein.

Dann, eines Abends, kam ich herein und trug ein schickes T-Shirt, das ich online gekauft hatte und auf dem *Asgard* oder *Valhalla* oder etwas Ähnliches aufgestickt war. Zu dieser Zeit trug ich viele T-Shirts mit heidnischen und Wikinger-Motiven, und dieses spezielle war schöner und teurer und sportlicher als die Etsy-Shirts von Freyja oder was auch immer, die auf Bestellung gedruckt werden.

„Bruder!“, sagte er. „Tolles Shirt. Es ist an der Zeit, dass wir etwas von unserer eigenen Kultur auf Sportklamotten haben.“

Gepaart mit all seinen Befürwortungen von wikingerzeitlichem Black Metal kam mir die Verbindung von „unserer eigenen Kultur“ mit „Sportbekleidung“ unheimlich [neo-völkisch](#) vor, wie ein amerikanischer Heide mit weißem Stolz, der auf Facebook darüber schimpft, dass schwarze Sportler antiamerikanisch seien, nur weil sie sich gegen Polizeimorde an unbewaffneten jungen Afroamerikanern stellen (oder knien).

Als ich die Firma, die das T-Shirt hergestellt hat, genauer unter die Lupe nahm, fand ich einige deutschsprachige Beiträge, in denen von den Verbindungen des Firmeninhabers zu rechtsextremen Gruppen in Europa die Rede war. Es wanderte in den Müll.

Danach habe ich aufgehört, heidnische und wikingerzeitliche Kleidung zu tragen. Angesichts des hohen Anteils an schlechten Akteuren, die dieses Zeug herausbringen, ist es das einfach nicht wert.

I felt it was important to show that being Heathen, that being a practitioner of [Ásatrú](#), is normal and good. I felt that wearing the hammer was a way to start conversations, to let people know that we're here, we want to be included, and we're ready to talk in a friendly manner.

Den Hammer an den Nagel hängen

Früher trug ich ständig einen Anhänger mit dem Hammer von Thor. Nach einer Weile fühlte ich mich komisch, wenn ich das Haus verließ und ihn nicht trug.

Ich trug ihn immer draußen, oben auf meinem Hemd, für alle sichtbar.

Ich trug ihn in jeder Situation. Bei Familienfeiern. Besorgungen machen. Orchesterjobs. Bandauftritte. Privatunterricht geben. Unterrichten von Hochschulklassen. Fakultätstreffen. Unterricht an der Universität. Öffentliche Vorträge. Interreligiöse Veranstaltungen. Überall, die ganze Zeit.

Ich hielt es für wichtig, zu zeigen, dass es normal und gut ist, Heide zu sein, ein Anhänger von Ásatrú zu sein. Ich hatte das Gefühl, dass das Tragen des Hammers ein Weg war, um Gespräche zu beginnen, um die Menschen wissen zu lassen, dass wir hier sind, dass wir einbezogen werden wollen und dass wir bereit sind, auf freundliche Art und Weise zu reden.

Ich habe vor ein paar Jahren aufgehört, ihn zu tragen. Ich glaube, es war kurz nachdem der „QAnon-Schamane“ mit seinem riesigen Thorshammer-Tattoo beim Überfall auf das Kapitol am 6. Januar 2021 fotografiert wurde.

Nach jahrelangen Erfahrungen wie der mit dem Metal-Typen auf dem Bürgersteig war dies der letzte Strohhalm. Endlich schien es so, als ob die Leute, die davon ausgehen, dass jemand, der einen Hammer trägt, zwielichtige Verbindungen hat, häufiger Recht haben, als sie es nicht haben.

Zur gleichen Zeit begann ich, Tiger Crane Kung Fu zu lernen, Qigong-Atemübungen zu praktizieren und regelmäßig Akupunkturbehandlungen sowie chinesische Medizin für verschiedene Gesundheitsprobleme zu nehmen.

Außerdem las ich die Schriften von [Bruce Lee](#), die viel tiefer und spiritueller sind, als du vielleicht vermutest. Darüber hinaus las ich viele Bücher über die Geschichte des Kung Fu, seine Beziehung zu verschiedenen chinesischen religiösen Traditionen und seine besondere Verbindung zum Shaolin-Tempel.

Ich denke, die Heiden werden meine Neigung verstehen, die Geschichte und das Denken über eine Sache zu erforschen, wenn ich mich mit einer Sache beschäftige. Auf diese Weise entwickeln viele von uns ihr persönliches Verständnis und ihre Praxis von Ásatrú und seinen historischen Vorläufern.

Im Laufe der Jahre habe ich mit mehreren Heiden gesprochen, die sich als „dual trad“ bezeichnen, also zwei moderne religiöse Traditionen gleichzeitig praktizieren. Meistens handelt es sich dabei um eine Mischung aus nordischem/germanischem und keltischem Neuheidentum.

Ich habe angefangen, mich selbst als dual-trad zu betrachten: Ásatrú und Kung Fu. Ich habe mich sogar gegenüber zwei akademischen Forschern, die an der Schnittstelle zwischen zeitgenössischem Heidentum und Wikingerstudien arbeiten, auf diese Weise identifiziert.

Kung-Fu ist definitiv eine spirituelle Praxis und hat eine faszinierende Mischung aus Ultra-Gewalt („du zielst mit diesem Schlag hier, um die Kehle zu zertrümmern“) und der Verleugnung derselben („wir lernen diese Bewegung, um dein inneres Chi zu stärken und zu fokussieren, dann meditieren wir gemeinsam“).

Er hat mir bei vielen der Dinge geholfen, bei denen eine spirituelle Praxis helfen soll: verbesserte geistige Gesundheit, verbesserte körperliche Gesundheit, verbesserte Fähigkeit, mit den Herausforderungen des Lebens umzugehen, und verbesserte Beziehungen zu anderen.

Als ich also aufhörte, den Hammer zu tragen, begann ich, einen Yin-Yang-Anhänger zu tragen. Da ich kulturelle Resonanzen mag, wählte ich einen leicht auffälligen Anhänger aus den 1970er Jahren, als der Kung-Fu-Wahn in vollem Gange war und Bruce Lee sein (verstorbener) König war.

Bis jetzt hat mich noch kein seltsamer Typ mit verdächtigen odinistischen Tattoos danach gefragt, das ist also ein Gewinn.

Ein paar chinesisch-amerikanische Leute haben es angeschaut, dann mich angeschaut, dann es angeschaut, dann mich angeschaut, aber nichts gesagt. Ich habe das Gefühl, dass sie mich fragen wollen, ob ich eine chinesische Tradition studiere oder praktiziere, oder ob ich nur ein dummer Hippie bin, aber sie sind zu höflich, um zu fragen.

Ist es eine kulturelle Aneignung, dieses Symbol zu tragen? Meiner Ansicht nach können wir kulturelle Traditionen, die wir für sinnvoll und wichtig halten, lieben, studieren und praktizieren, solange wir diejenigen schätzen, respektieren, ehren, feiern und anerkennen, die die Tradition geschaffen und entwickelt haben - und nicht behaupten, sie selbst geschaffen zu haben oder darauf zu bestehen, dass wir sie besitzen.

Das haben mir die älteren afroamerikanischen Musiker gesagt, die mich als jungen Bassisten in die Jazztradition aufgenommen haben, und das glaube ich auch.

Es gibt viele [amerikanische Heiden](#), die lautstark darauf bestehen, dass ihnen das nordische Heidentum und seine Symbole gehören, aber das ist eine Ansicht, die ich nicht teilen kann. Wir können eine Sache lieben, ohne einen fälschlichen Besitzanspruch zu erheben.

Ein Signal senden

Der ganze Schlamassel mit weißen Nationalisten, die in der Metal-Szene die Wikingerflagge hissen, scheint mir wie eine riesige Parallele oder Metapher für meine Erfahrungen im Heidentum.

Zu oft habe ich herausgefunden, dass der seltsame Typ mit den Runen-Tattoos am Hals bei einer Heidenveranstaltung ein berüchtigter Neonazi ist.

Zu oft ist der Typ, den ich getroffen habe und der einen Anhänger mit Thors Hammer trägt oder der mich nach meinem Anhänger mit dem Hammer fragt, ein wütender Rassist.

Zu oft habe ich von selbsterklärten „nicht rassistischen“ Heiden genau die gleichen islamfeindlichen und flüchtlingsfeindlichen Aussagen über „unsere Kultur“ gehört wie die rassistischen Metal-Bands.

Zu oft sind die Leute, die mich kontaktieren, um nach einer Ausnahmegenehmigung für Wikingerbärte beim Militär oder nach Privilegien für Wikingerrituale im Gefängnis zu fragen, in Wirklichkeit nur darüber verärgert, dass Sikhs und Muslimen überhaupt religiöse Rechte gewährt werden.

Zu oft habe ich gesehen, dass die gleichen Einstellungen, Behauptungen, Rhetorik und Ideologie in „integrativen“ heidnischen Räumen auftauchen, wie sie in neo-völkischen Gruppen üblich sind.

Das ist der Grund, warum ich den Hammer nicht mehr in der Öffentlichkeit trage.

Deshalb flüstern mir Familienmitglieder regelmäßig zu: „Kehr zurück zum allein praktizieren.“

Aus diesem Grund habe ich nichts mehr mit irgendeiner heidnischen Organisation zu tun, weder im Ausland noch im Inland, weder lokal noch national, weder im wirklichen Leben noch online.

Es gibt einfach zu viel Dunkelheit, die unter der Oberfläche lauert, auf allen Ebenen.

Stattdessen übe und feiere ich mit meiner Familie und mit den Mitgliedern von Thor's Oak Kindred. Unsere Zusammenkünfte sind klein, lokal und von Angesicht zu Angesicht.

Ich trage meinen Thor-Hammer bei unseren Veranstaltungen und Feiern oder wenn ich als Ásatrú-Praktizierender oder Kleriker aktiv an einer Veranstaltung teilnehme.

Ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass es in Ordnung ist, nicht ständig ein religiöses Symbol zu tragen. Wir müssen nicht in jeder Situation die Fahne für unseren Glauben hochhalten.

Ich bin auch zu der Überzeugung gelangt, dass es nicht nur sicherer und gesünder, sondern auch sinnvoller und realer ist, allein oder in einer kleinen lokalen Gruppe zu praktizieren als die anderen Optionen. Ich erwarte nicht, dass andere das genauso sehen.

Wenn Menschen mich nach Organisationen fragen, denen sie sich anschließen können, rate ich ihnen, Bücher zu lesen, selbst zu praktizieren und - wenn sie im wirklichen Leben gute Menschen mit positiven Absichten treffen - eine hyperlokale, reale, persönliche Gemeinschaft aufzubauen.

Alles andere könnte dazu führen, dass Sie eines Tages an einem Tisch voller Nazis sitzen.

Und wir wissen, welches Signal das an die Welt über dich aussenden wird, ob du es willst oder nicht.

Mit Dank an The Wild Hunt

https://wildhunt.org/2024/08/table-full-of-nazis.html?fbclid=IwY2xjawFGeihleHRuA2FlbQIxMAABHcxslw6uuIS9i-hjDDIFCwgxsOd4zPdJsVrMsVdTjblR_VHIT4EjsnKyiw_aem_09z7fhywjtDHHH2t4jO5rA